

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

Post-Adresse:  
Riesa.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 95.

Mittwoch, 26. April 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Abnahme für die Nummer des Abgabentages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. — Druck- und Verlagsanstalt: Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmel in Riesa.

Dienstag, den 2. Mai 1911, vorm 9 Uhr  
sollen in dem an der Speiserstraße hier gelegenen Speisegericht der Speisegericht- und Speid. Rt.-Gef. zu Riesa und Dresden (Güldenmanns Speisegericht) ca. 524 Sack Roggenkeile gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, 25. April 1911.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

**Freibank Bobersien.**  
Donnerstag von vormittag 8 Uhr an Rindfleischverkauf. Pfund 40 Pfg.  
Der Gemeindevorstand.

**Freibank Seerhausen.**  
Donnerstag, den 27. April, von nachmittags 5 Uhr an kommt frisches Rindfleisch in rohem Zustande zum Verkauf, Pfund 40 Pfg.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. April 1911.

Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab im Rathhause abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Dem Kollegium fehlten die Herren Stadtschreiber, Richter und Richter. Als Vertreter des Rates wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Nibel der Sitzung bei. Außerdem war Herr Ratsassessor Diegel anwesend.

1. Am 24. d. M. ist die Amtsperiode der Bezirksvorsteher des 1. und 5. Bezirks sowie des stellvertretenden Bezirksvorstehers für den 3. Bezirk abgelaufen. Bezirksvorsteher des 1. Bezirks war Herr Privatw. Müller, des 5. Bezirks Herr Wäckerling, stellvertretend Herr Ruppertschmiedemeister Döhlisch. Herr Privatw. Müller hat die eventl. Wiederwahl abgelehnt. In Voranschlag gebracht werden für den 1. Bezirk die Herren Tischwurmisch und Wäckerling, für den 5. Bezirk die Herren Wäckerling, Ruppertschmiedemeister Döhlisch und Fabrikbesitzer E. Köhler. Bezirksvorsteher des 3. Bezirks Herr Ruppertschmiedemeister Döhlisch, Kaufmann Schlegel.

2. Von Herrn Gas- und Wasserwerksdirektor Junge von Gasautomaten empfohlen. Inge anführt, haben die Automaten erwährt, der Gasverbrauch werde sich Verdienst für die Gasanstalt sich erhöhen. Eine Umfrage darüber ge- in ausgeführt, daß der Gasverbrauch hat und Instandhaltungskosten sich ergeben haben. Waldheim, Werbau, Ruppertschmiedemeister Döhlisch, Merane usw. die Automaten sich bestens bewährt. Herr Gasdirektor Junge ist eine Rentabilitätsberechnung, die einen Gewinn von 3.15 M. pro Gasautomat vorstellt. Der Gasanstalt Gasdirektor Junge ausführt, das Automatenverbrauch kosten. Der Automat je 588 Liter Gas ab. Der Abnehmer ist verpflichtet, für jeden Kubikmeter Gas zu bezahlen. Für jeden Kubikmeter, den er weniger verbraucht, hat er 5 Pfennige zu zahlen. Die für die Aufstellung von Automaten und den Bezug von Automaten gas zu erlassenden Bestimmungen wurden von Herrn Vorsteher Schönherr vorgelesen. Der Gaswerkskauf hat beschlossen, zur Beschaffung von Gasautomaten einrichtungen 5000 M. bereit zu stellen, die dem Erneuerungsfonds entnommen werden sollen. Der Rat ist diesem Beschluß beigetreten. Herr Bürgermeister Dr. Scheider glaubt, daß mit den Gasautomaten sicher eine Erhebung des Gasverbrauchs erzielt werde. Kosten würden nicht entstehen, weil der Gaspreis so bemessen sei, wie eine Amortisation der Einrichtungen stattfinden. Die Mittel zur Beschaffung der Automaten würden am besten dem Erneuerungsfonds der Gasanstalt entnommen. Die Summen, die mit der Einrichtung verbunden werden, würden ja als Verlust für den Fonds wieder zurückfließen. Es sollten nicht gleich für 5000 M. Automaten angeschafft werden, sondern vorläufig für etwa 2500 M. Das Kollegium stimmte hierauf den Beschlüssen des Rates und des Gaswerkskaufes, für die Beschaffung von Gasautomaten 5000 M. aus dem Erneuerungsfonds des Werkes bereit zu stellen, einstimmig zu.

3. Es gelangt die Kostenanschläge für die Ein- legung der Wasserleitung in die Straßen am Schulbaulock (Mädchenbühnenbau) zum Vortrag. Ingesamt erforderlich die Arbeiten 5265 M. Kosten. Hier-

von entfallen 4240 M. auf die Gasrohrlegung und 1025 M. auf die öffentliche Straßenbeleuchtung (Beschaffung von 8 Randleuchtern usw.). Die Summe von 4240 M. für die Gasrohrlegung schlug der Rat vor, nur als Berechnungsgeld zu bewilligen, mit der Maßgabe, daß nur die selbstverlegten Kosten in Anrechnung gebracht werden dürfen. Diese sind aus dem Erneuerungsfonds des Werkes zu decken. Die Kosten für die öffentliche Straßenbeleuchtung in Höhe von 1025 M. sollen dem Konto 41 (Allgemeine Sachen) des Haushaltsplans entnommen werden. Das Kollegium stimmte der Ausführung der Arbeiten und der Deckung der Kosten in der vorgeschlagenen Weise zu.

4. Die Einlegung der Wasserleitung in die Straßen am Schulbaulock (Mädchenbühnenbau) erfordert einen Kostenaufwand von 6620 M., die ebenfalls nur als Berechnungsgeld zu bewilligen waren, mit der Maßgabe, daß nur die selbstverlegten Kosten in Anrechnung gebracht werden dürfen. Diese sollen zu Lasten der beim Erneuerungsfonds des Wasserwerkes befindlichen unverbrauchten Anleihefonds gehen. Das Kollegium stimmte auch der Ausführung dieser Arbeiten und der Deckung der Kosten in der vorgeschlagenen Weise zu.

5. Ende des Jahres 1908 ist eine Polizeiverordnung erlassen worden über die Beseitigung von Seuchen- Labavoren. Damals hatte die Stadtverwaltung mit Frau verm. Ueber, der ehemaligen Besitzerin der Großenhainer Kadaververwertungsanstalt, einen Vertrag über die Abholung der Kadaver usw. abgeschlossen. Die betreffende Anstalt ist im vergangenen Jahre in den Besitz von Herrn Wilhelm Stabe übergegangen, und es hat sich der Abschluß eines neuen Vertrages notwendig gemacht. Nach dem neuen Vertrage ist die Verwertungsanstalt berechtigt, für die Abholung der Kadaver eine Gebühr zu erheben, während nach dem alten Vertrage die Verwertungsanstalt die Abholung umsonst besorgte. Herr Bürgermeister Dr. Scheider begründet die neue Bestimmung, die als gerechtfertigt anzusehen sei. Das Kollegium stimmt dem Vertrage bzw. dem dadurch sich notwendig machenden 1. Nachtrag zu der obengenannten Polizeiverordnung zu.

6. Für dieses Frühjahr ist in Riesa eine allgemeine Rattenvertilgung in Aussicht genommen, die von dem Kammerjäger Büchel in Chemnitz, dem von der dortigen Stadtverwaltung ein sehr günstiges Zeugnis ausgestellt wird, ausgeführt werden soll. Für die städtischen Grundstücke und die Hauptstraßen ist ein Beitrag von 300 M. zu entrichten, während für die Privatgrundstücke die Hausbesitzer die Kosten selbst zu tragen haben, die für jedes Grundstück 50 Pfg. betragen. Das Gift wird in jedem Grundstück ausgelegt. Herr Büchel hat sich verpflichtet, in den Grundstücken, wo die Rattenvertilgung erfolglos bleibt, noch einmal Gift auszugeben. Es ist beabsichtigt, die Rattenvertilgung in den kommenden Jahren wieder vorzunehmen, für die jedoch jährlich nur eine Pauschsumme von 150 M. zu entrichten sein würde. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führt zunächst aus, daß Herr Büchel in Vengelsfeld gute Erfolge erzielt habe und legt sodann dar, daß die Notwendigkeit besteht, Rattenvertilgungen vorzunehmen zu lassen. Auf eine Anfrage des Herrn Stadtschreibers Müller, ob das auszubehende Gift den Haustieren schädlich sein würde, erklärt der Herr Bürgermeister, daß ihm ein solcher Fall bei den Rattenvertilgungen in Vengelsfeld nicht bekannt geworden sei. Das Kollegium stimmt hierauf der Vornahme der Rattenvertilgung und der Bewilligung von 300 M. aus städtischen Mitteln zu.

7. Der Rat hat am 6. April beschlossen, dem Verein für kommunalwirtschaftliche und kommunalpolitische Beizugtreten. Der Verein bezweckt u. a., auf seinen Tagungen einen Meinungsaustausch über alle An-

gelegenhelten des kommunalen Lebens herbeizuführen. Der Jahresbeitrag beträgt 30 M., in welchem Betrage Abonnement einer Zeitschrift des Vereins eingeschlossen ist, deren Bezugspreis allein 20 M. beträgt. Die Herr Bürgermeister Dr. Scheider ausführte, ist der Verein jetzt erst ins Leben getreten, doch lasse er jetzt schon erkennen, daß er etwas bieten werde, was den Verwaltungen Anregung und Nutzen bringe. Mindestens werde der Nutzen so groß sein, daß der Jahresbeitrag sich rentiere. Vielleicht könnten einige bisher bezogene Zeitschriften abbestellt werden. Das Kollegium stimmte dem Beitritt zu dem Verein zu.

8. Das Tuberkulosewandermuseum des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose in Berlin, das bisher in einer großen Anzahl sächsischer Städte aufgestellt war, soll auch hier Aufstellung finden, und zwar vom 4. bis mit 10. Mai in der Kadaverhalle an der Goethestraße. Unzuträglichkeiten beim Turnunterricht werden durch das Museum nicht entstehen. Da der Vergliche Bezirksverein es abgelehnt hat, Führungen und Vorträge in dem Museum zu übernehmen, so ist an die Lehrerschaft das Ersuchen gerichtet worden, sich für die Führungen zur Verfügung zu stellen. Die Lehrerschaft hat sich hierzu auch bereit erklärt. Herr Dr. Walcha wird die Herren für die Führung vorbereiten. Das Museum wird Wochentags von 3 bis 5 Uhr nachmittags und von 7 bis 9 Uhr abends geöffnet sein, Sonntags von 1 bis 7 Uhr nachmittags. Um die Kosten für den Transport und die Aufstellung des Museums zu decken, hat der Rat beschlossen, ein Berechnungsgeld von 100 M. zu bewilligen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkte, daß das Museum dazu beitragen wolle, die breiten Schichten der Bevölkerung auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die von der Tuberkulose drohen, ferner solle die Aufstellung des Museums zeigen, wie verheerend die Tuberkulose sei und in welcher Weise man sich vor Ansteckung schützen könne. Seitdem die Bekämpfung der Tuberkulose von dem Berliner Komitee tatkräftig in die Hand genommen worden sei, sei ein Rückgang der Seuche zu verzeichnen. Herr Stadtschreiber Hermann führt aus, daß seitens der Ortstrantenkasse die Aufstellung des Museums dankbarst begrüßt werde. Vom Kollegium wird das Berechnungsgeld in Höhe von 100 M. bewilligt.

Seitens der Straßenbahngesellschaft waren, wie seinerzeit mitgeteilt, Erörterungen darüber angestellt worden, ob es sich empfehlen dürfte, vom Pferdebetrieb zum elektrischen Betrieb überzugehen. Am 31. März 1911 ist nun die offizielle Mitteilung an den Rat ergangen, daß die Straßenbahngesellschaft beschlossen hat, den Pferdebetrieb weiter aufrecht zu erhalten, da der elektrische Betrieb sich als unrentabel erweisen dürfte. Die Gesellschaft habe jetzt noch zwei neue große Wagen beschafft. Wenn die Stadt geneigt sein sollte, die Straßenbahn in eigene Regie zu übernehmen, so würde sich hierfür ein Uebereinkommen sicherlich erzielen lassen. Der Rat hat von diesen Mitteilungen Kenntnis genommen, das Kollegium tut dies ebenfalls.

Herr Bürgermeister Dr. Scheider kommt sodann noch auf die Anfang voriger Woche eingetretene Trübung des Leitungswassers zu sprechen. Der Herr Bürgermeister hat über die Ursachen der Trübung vom Herrn Gas- und Wasserwerksdirektor Junge einen Bericht eingefordert, den er zur Verlesung brachte. Aus dem Bericht war zu ersehen, daß die Trübung des Wassers durch einen Defekt am Ventiltisch des Pumpwerkes und durch einen Rohrbruch verursacht worden war, daß es sich also lediglich um eine vorübergehende Störung gehandelt hat und die Ursache nicht in einer schlechten Beschaffenheit unserer Brunnen zu suchen ist. Die Brunnen befinden sich in gutem Zustande. — Schluß der Sitzung 1/2 8 Uhr.

Moderne Lokalitäten. — Dampfschiff-Restaurant. — Erstklassige Biere. — Angenehm ar Aufenthalt. Gute Küche.